

Sind wir zu lasch bei der Disziplin?

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. November 2017 09:40

[Zitat von Caro07](#)

...

Und meine Erfahrung ist, dass alle Eltern irgendetwas Positives für ihr Kind wollen, nur sind die Sichtweisen und Argumentationsweisen von manchen Eltern für uns, die einen anderen Bildungshintergrund haben, schwer nachvollziehbar.

Was der Bildungshintergrund für Auswirkungen hat (oder auch nicht) können wir in diesem Thread doch ganz gut beobachten.

Generell gilt: wenn Probleme auftauchen, sollte man die Courage haben, das persönliche Gespräch zu suchen. Schriftliche Kurzmitteilungen haben einen „Twitter-Effekt“, sie klingen durch die Verkürzung oft aggressiver und belehrender als gemeint, das mag niemand gern. Außerdem können Eltern nicht darauf antworten.

Dem TE ging es im Ausgangsthread ja um grundlegende Verhaltensweisen, wie Entschuldigungen pünktlich einzureichen etc. und da sollte Schule mit dran bleiben. Manchmal erscheinen mir meine Bemühungen dahingehend auch sinnlos, aber ich kann deshalb nicht müde werden, auf Entschuldigungen, Schulzeug etc. zu pochen. Irgendwann sind die Schüler so alt, dass sie selbst lernen müssen, diesen Kram zu organisieren, auch wenn es ihnen zu Hause niemand erklärt.

Es gibt Reha-Berufseinrichtungen für benachteiligte Jugendliche. Dort lernen sie intensiv betreut, wie man einen Arbeitstag durchsteht. Die Hoffnung, dass sie das lernen und Partner finden, die ebenfalls ein geregeltes Leben zu führen versuchen, ist für mich da. Leider reichen die Plätze nur für wenige, da teuer. Ich finde aber, dass unserer Gesellschaft es das wert sein sollte. Das BVJ jedenfalls, in dem wieder lauter Teenies mit Problemembergen zusammengesetzt werden, um auch weiterhin Misserfolge zu sammeln, die sind kein Erfolgsrezept.